

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die am letzten Sonnabend hier abgehaltene General-Versammlung der Actionäre des Steinkohlenwerkes Golberode-Dippoldiswalde war sehr zahlreich besucht, da in denselben 721 Actien mit 229 Stimmen durch 130 Anwesende vertreten waren. Ueber die in der Versammlung gefassten Beschlüsse werden wir in der nächsten Nr. d. Bl. berichten.

Altenberg, 2. Septbr. Heute hielt Herr Pfarrvicar Christian Samuel Kleinpaul hier seine Probepredigt als Diaconus und verfolgte (nach einem von Herrn Cantor Benke mit dem hiesigen Sängerverein aufgeführten gelungenen Männergesange) nach Luc. 9, 57. ff. in längerer wohlgedachter Predigt das Thema: „Vor welchen Klippen der Täuschung haben wir uns bei der Nachfolge Christi in Acht zu nehmen?“ a. vor falschen Hoffnungen, b. vor falschen Verbindlichkeiten und c. vor falschen Besorgnissen. Er catechisirte dann mit Gewandtheit über 1. Cor. 7, 24. mit der erwachsenen männlichen und weiblichen Jugend, die sich leider, namentlich letztere, in geringer Zahl eingefunden hatte. Hierbei kann nicht unerwähnt bleiben, daß man wohl hätte erwarten dürfen, daß die vor zwei Jahren von den Herren Kirchensvisitatoren geschene dringlichen Ansprachen einen bessern Erfolg erzielt hätten, da sich bei den Katechismusprüfungen in der letzten Zeit nur zwei und drei junge Leute einfanden. — An die Probepredigt knüpfte Herr Ephorus M. v. Zobel seine Vorstellungsbrede, verbreitete sich über die wahre Nachfolge Christi und führte dieselbe der ganzen Kirchfahrt, wie den am Altarplaz versammelten Vertretern der Gemeinden zu Altenberg und Hirschsprung zu Gemüthe, überreichte auch hierauf, nachdem vom Herrn P. Dehler der Lebenslauf des Herrn Designaten vorgelesen war, mit Segenswünschen dem Letzteren die Vocation.

— Freitag Abend zog abermals ein mit einzelnen Schloßen begleitetes Gewitter über unsere Berge; auch gestern und heute regnete es anhaltend, und ebentürmen sich wieder Gewitterwolken auf.

Leipzig. Ueber das Hagelwetter, welches am 27. August die Stadt Leipzig und Umgegend heimsuchte, gehen noch immer Berichte ein, die ein haarsträubendes Bild von diesem Unwetter geben. Die Schloßen, die anfangs in der Größe von Haselnüssen fielen, nahmen bald die Größe von Taubeneiern, Hühnereiern, ja faustgroßen Klumpen an. Dächer und Schornsteine wurden zerschlagen, man rechnet gegen 66000 zerschlagene Fensterscheiben, von Bäumen schlug der Hagel ganze Aeste herunter; Pferde, die sich im Freien befanden, wurden

blutig geschlagen und gingen in wilder Verwirrung mit dem Wagen durch. Glaser, Dach- und Schieferdecker werden sehr gesucht und theuer bezahlt, so auch die Dachziegel, von denen eine sonst 5 Thlr. kostende Fuhre mit 20 Thlrn. bezahlt wird.

Deutschland. In Dresden haben in den letzten Tagen des August die deutschen Ingenieure und in Berlin die deutschen Juristen, über 600 an der Zahl, getagt. In Köln wurde von der dortigen Schützen-gesellschaft ein großes Schützenfest abgehalten, zu welchem die Schützenvereine aller deutschen Brüderstämme eingeladen waren. Den Hauptpreis bildet das Schloß Schützenburg, das sich über Ehrenbreitenstein erhebt, mit Weinberg, Garten und Jagdrecht, im Werthe von 36,000 Thlrn.

Wien. Die „Desterr. Zeit.“ sagt, daß laut ihr direct zugewandener Mittheilungen aus Warschau das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Prinzregenten von Preußen an Gewißheit gewinne, und würden in Warschau bereits Vorbereitungen getroffen.

Zum neuen Entwurf des Gewerbegesetzes.

Um die Innungsgegnossen auf die, in dem erschienenen neuen Entwurf des Gewerbegesetzes ausgesprochene „Gewerbefreiheit“ vorzubereiten, wollen wir die Rede eines alten Obermeisters, des Weber Rewiger in Chemnitz, die er im vorigen Sommer in Frankfurt a. M. bei dem Congresse deutscher Volkswirthe gehalten hat, mittheilen. Sie lautet:

„Geehrte Herren! Ich muß zur Verständigung vorausschicken, daß ich ein Handwerker bin und zwar einer jener kleinen Handwerker, für die man hier so warm in die Schranken tritt. Man fürchtet, wenn man die Gewerbefreiheit einführe, so werde der kleine Handwerker zu Grunde gehen. Wer sich ein treues Bild von der Sache machen will, muß sich zuerst fragen, in welcher Lage der kleine Handwerker sich gegenwärtig befindet. Klammern Sie sich nicht an Ausnahmen, nicht an jene kleinen Städte, die einen kleinen, aber wohlhabenden Handwerkerstand haben. In der Allgemeinheit steht der Handwerker schon da, wohin die Herren fürchten, daß er mit der Gewerbefreiheit kommen werde. Es handelt sich nicht mehr darum, dem Handwerker Rechte zu nehmen, — diese existiren nicht mehr — sondern es handelt sich darum, ihm die Freiheit zu geben, deren er so sehr bedarf. Wenn der Handwerker früher mit dem Theile des Handwerkes, den ihm die Kunst zuwies, sich redlich ernähren und vielleicht einen bescheidenen Wohlstand sich schaffen konnte, so ist das jetzt noch mehr der Fall. Die Großindustrie, verbunden mit dem Kapital und der Wissenschaft, hat seinen ganzen Rechtsboden durchlöchert; denn auch andere nicht zünftige Menschen betreiben sein Gewerbe und wissen es besser und rationeller zu betreiben. Viele unserer Handwerker sind deshalb auch schon ihrem Schick-